

Konzept: Politische Bildung in der DPSG

Beschlossen durch die 85. Bundesversammlung



Foto: Tobias Regesch | dpsg

Pfadfinden ist politisch

Als Pfadfinderin oder Pfadfinder sind wir politisch und politisch aktiv. Auf Grundlage unserer pfadfinderischen und christlichen Werte entwickelt jede und jeder eine Meinung zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Wir haben eine Stimme, die wir erheben. Das tun wir, indem wir öffentlich Stellung beziehen, für unsere Meinung eintreten und Gesellschaft mitgestalten.

Ordnung der DPSG

Inhalt

Präambel	2
Politische Bildung	3
Zielgruppen und Ziele der politischen Bildung	5
A. Politische Bildung mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	5
B. Politische Bildung mit Leiterinnen und Leitern	5
C. Politische Bildung mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	6
Formate der politischen Bildung	8

Präambel

Pfadfinden ist politisch.

Aus den drei Wurzeln der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) – der christlichen Lebensorientierung, den Prinzipien der Pfadfinderbewegung und der pfadfinderischen Methodik – ergibt sich für uns der Auftrag, die Gesellschaft und die Kirche, in der wir leben, zu gestalten und uns einzumischen.

Unsere Verbandsstrukturen und unsere Ordnung spiegeln die demokratische Verfasstheit der Bundesrepublik Deutschland wider und bilden zugleich den Rahmen, in welchem junge Menschen die notwendigen Kompetenzen für gesellschaftliches Engagement und politisches Handeln einüben können. Wenn wir uns beispielsweise in unserem Verband mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen, hat das eine politische Dimension. Wenn wir in Klein- und Großgruppen Interessen aushandeln, gemeinsam Entscheidungen treffen und so das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft regeln, handeln wir politisch. Wenn wir in Gremien und Versammlungen mitwirken, die Interessen der Kinder und Jugendlichen auch gegenüber Staat und Kirche vertreten, sind wir politisch aktiv. Gleichwohl fehlt stellenweise im Verband das persönliche Bewusstsein dafür, politische Akteurinnen und Akteure zu sein. Auch sehen wir uns selber oft nicht als politische Bildnerinnen und Bildner.

Das vorliegende Konzept will einen Weg aufzeigen, wie ein entsprechendes Bewusstsein durch politische Bildung geschaffen werden kann.



Foto: Daniel Lienert | dpsg

Politische Bildung

Politisches Handeln und somit auch politische Bildung findet an vielen Stellen im Verband statt. Innerhalb der eigenen Gruppe, des eigenen Stammes oder der Gremien der DPSG lernen die Mitglieder in demokratischen Strukturen und auf demokratische Weise zu handeln. Beispielsweise durch Wahlen, Mitbestimmungsmöglichkeiten, in dem Zusammenspiel aus Klein- und Großgruppen und durch die Projektmethode. Darüber hinaus erwerben sie politisches Wissen über die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Fachbereiche, den Themen der Jahresaktionen, den christlichen und pfadfinderischen Werten sowie den Werten der demokratisch verfassten Bundesrepublik Deutschland. Schließlich eröffnet die DPSG auch die Möglichkeit, sich außerhalb des Verbandes politisch zu engagieren: Als Vertretung für den Verband im Stadtjugendring, Jugendhilfeausschuss, Pfarrgemeinderat, für die Interessen von jungen Menschen weltweit.

Die DPSG versteht Demokratie als Lebensform und sich als **Werkstatt der Demokratie**. Sie schafft Erfahrungsräume, in denen junge Menschen etwas ausprobieren und erleben können. Jugendliche begreifen, dass Demokratie nicht nur aus Verfassung, Wahlen und Parlamenten besteht, sondern eine Haltung ist und im Alltag anfängt. Sie leben in dem Bewusstsein, dass Demokratie niemals perfekt oder fertig ist und dass sie aufgefordert sind, immer weiter daran zu arbeiten. Sie wissen um die Errungenschaften, ebenso um die Herausforderungen und Schwierigkeiten der Demokratie.

Politische Bildung in der DPSG versteht sich als werteorientierte politische Bildung, die – wie auch die Weltpfadfinderbewegung – **parteipolitisch unabhängig** ist. Sie stellt sich nicht auf die Seite einer politischen Strömung oder Partei. Nichtsdestotrotz kann parteipolitisches Engagement von Mitgliedern eine logische Konsequenz pfadfinderischer Erziehung sein. Unvereinbar ist für die DPSG lediglich die „Mitgliedschaft oder Mitarbeit in einer Partei oder Vereinigung, die Ausländerinnen- und Ausländerfeindlichkeit, Fremdenhass, Rassismus, Nationalismus oder Intoleranz gegenüber Andersdenkenden verbreitet oder sich nicht der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet“ (Satzung der DPSG).



Foto: Rapha Breyer (CC-by-sa 3.0 DE) | dpsg

Politische Bildungsprozesse laufen in der DPSG gemäß dem **pfadfinderischen Prinzip *Learning by doing*** ab. Das heißt, dass junge Menschen Gelerntes in die Tat umsetzen und anschließend ihr Handeln reflektieren. Die so erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten können neue Aktivitäten nach sich ziehen. Politisches Lernen erfolgt dementsprechend nicht allein durch die Handlung, sondern macht eine entsprechende Vorbereitung und Reflexion des Handelns notwendig. Dies ist die Aufgabe von Leiterinnen und Leitern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf allen Ebenen des Verbandes.

Dabei achten die Leiterinnen und Leiter sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren darauf, ihre Zielgruppen nicht mit ihrer eigenen politischen Meinung zu überwältigen. Sie achten in der Bearbeitung der Themen auf eine **kontroverse Darstellung und Diskussion**. Sie helfen der Gruppe und den einzelnen Personen die Themen von verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dies soll auf Grundlage der „freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne von Artikel 21 Absatz 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland und der Ideen eines gemeinsamen, friedlichen Europas“ (Ordnung der DPSG, unter Vorbehalt) beruhen.

Zielgruppen und Ziele der politischen Bildung

Politische Bildung in der DPSG richtet sich an drei Zielgruppen: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Leiterinnen und Leiter sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

A. Politische Bildung mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Im Fokus stehen die Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene in unserem Verband. Das pfadfinderische Leben findet in fünf Altersgruppen statt: In Bibergruppen, der Wölflingsstufe, der Jungpfadfinderstufe, der Pfadfinderstufe und der Roverstufe. Jede Gruppe zeichnet sich durch Besonderheiten und Schwerpunkte aus, die in den pädagogischen Angeboten aufgegriffen werden. Auch die politische Bildung orientiert sich an diesen Strukturen und ist altersgerecht gestaltet. Sie setzt immer an den bereits entwickelten Interessen, Möglichkeiten und Haltungen der Kinder und Jugendlichen an.



Foto: Christian Schnaubelt | dpsg

Politische Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zielt darauf ab, dass sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder aller Altersstufen als **aktive und mündige Mitglieder der Gesellschaft** verstehen. Sie haben innerhalb des Verbandes **politische Kompetenzen** erworben: Das heißt, sie sind in der Lage, Sachverhalte wahrzunehmen, Informationen einzuholen, zu verarbeiten und sich eine eigene Meinung zu bilden. Sie können Entscheidungen und Gegebenheiten hinterfragen, aber auch Entscheidungen treffen. Sie verfügen über Toleranz- und Kritikfähigkeiten und verstehen, dass ihr scheinbar individuelles und privates Handeln gesellschaftliche Relevanz hat. Daher bringen sie ihre Fähigkeiten auch außerhalb der DPSG in Gesellschaft und Politik ein. Innerhalb wie außerhalb des Verbandes engagieren sie sich für die Schaffung demokratischer Strukturen sowie für einen diskriminierungsfreien Umgang der Menschen untereinander.

B. Politische Bildung mit Leiterinnen und Leitern

Leiterinnen und Leiter übernehmen bewusst die Verantwortung, eine Gruppe in unserem Verband zu leiten. Dabei bilden sie das zentrale Bindeglied zwischen den Gremien des Verbandes und den Kindern und Jugendlichen in den Stämmen. Die DPSG versteht Leitende als eigene Persönlichkeiten, die nicht nur Bildung durchführen, sondern auch selbst erfahren. Dies sehen wir unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens und der individuellen Bildung. Leiterinnen und Leiter sind somit Lernende und Lehrende zugleich. Das gilt auch für den Bereich der politischen Bildung.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit sind, dass die Leitenden eigene Standpunkte, Haltungen und politische Kompetenzen erworben haben, also „mit wachen Augen in Verband, Kirche und Gesellschaft“ leben, die Ordnung der DPSG und deren Handlungsfelder kennen und sich mit ihren Inhalten auseinandergesetzt haben. **Auf der Basis der verbandlichen Werte und des eigenen politischen Engagements entwickeln sie selber politische Kompetenzen**, die sie wiederum in ihr Handeln im Stamm einfließen lassen.



Foto: Sebastian Humbek | dpsg

Leiterinnen und Leiter sind in der Lage, Anlässe für politisches Lernen zu erkennen. Sie können **politische Lernprozesse bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen initiieren und begleiten**. Sie wissen aber auch um die Grenzen politischer Prozesse und politischer Bildung. Sie zeigen auf, warum das scheinbar individuelle Handeln innerhalb des Verbandes und im Alltag der jungen Menschen politisch ist. Sie sensibilisieren dafür, dass die DPSG als Verband – aber auch jede Pfadfinderin und jeder Pfadfinder für sich – Verantwortung für das Zusammenleben in der Gesellschaft trägt. **Sie machen Kindern und Jugendlichen Lust auf Politik**. Sie ermöglichen politische Meinungsbildung und Handlungssicherheit, indem sie altersgerechte Methoden einbringen und Lernprozesse so bewusst initiieren und aktiv gestalten.

Die benötigten Kompetenzen eignen sie sich durch eigenes politisches Handeln, durch Leitungserfahrungen oder durch begleitende Angebote des Verbandes zur politischen Bildung von Leitenden (beispielsweise Ausbildungsangebote, Arbeitshilfen, Konzepte) an.

C. Politische Bildung mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Politische Bildung richtet sich nicht zuletzt auch an Menschen, die in Gremien und Arbeitsgruppen auf allen Ebenen im Verband aktiv sind. Insbesondere Vorstände, Referentinnen und Referenten, Delegierte und Mitglieder der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie hauptberuflich Mitarbeitende sind als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in politische Bildungsprozesse eingebunden.

Die DPSG versteht Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als eigene Persönlichkeiten, die nicht nur Bildung durchführen, sondern auch selbst erfahren. Dies sehen wir unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens und der individuellen Bildung. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind somit Lernende und Lehrende zugleich. Das gilt auch für den Bereich der politischen Bildung.

Da sie Vertretungsaufgaben innerhalb und auch außerhalb des Verbandes in Politik, Gesellschaft und Kirche übernehmen, handeln sie selber politisch. Darüber hinaus tragen sie die Verantwortung dafür, ihre Arbeit zu vermitteln. Sie eignen sich selbst Wissen und Kompetenzen der politischen Bildung an. Sie vermitteln Leiterinnen und Leitern dieses Wissen und diese Kompetenzen, sodass diese politische Bildung in ihren Altersstufen und Gruppen umsetzen können. Sie wählen inhaltliche und strukturelle Aspekte aus und bereiten diese auf Grundlage der pfadfinderischen Pädagogik methodisch auf.

Politische Bildung wird somit zur Querschnittsaufgabe in allen Feldern des ehrenamtlichen Engagements in der DPSG.



Foto: Holger Ackermann | dpsg

Formate der politischen Bildung

Politische Bildung in der DPSG geschieht durch eine bewusste Auseinandersetzung mit Politik in ihrer inhaltlichen, strukturellen und prozesshaften Dimension. Sie zielt darauf ab, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder eine eigene Haltung zu politischen Themen entwickeln und lernen, politisch zu handeln.

Politische Bildung findet somit in verschiedenen Formaten statt:

... durch die Vermittlung von Wissen über Inhalte und Strukturen:

Vermittlung von Wissen geschieht beispielsweise im Rahmen von Jahresaktionen, Arbeitshilfen oder durch Veröffentlichung von Beiträgen in der Verbandszeitschrift. Auch hier sind die altersgerechte Aufbereitung und methodische Vielfalt wichtigen Prinzipien. Dies kann Grundlage und Ausgangspunkt dafür sein, dass sich Verbandsmitglieder mit neuen Themen und unterschiedlichen Perspektiven oder Standpunkten befassen.

... durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven und die Ausbildung einer persönlichen Haltung:

Auf der Grundlage des gesammelten, reflektierten und bewerteten Wissens zu einem Thema findet eine persönliche und individuelle Meinungsbildung statt. Meinungen und Haltungen entstehen in der DPSG immer im Kontext pfadfinderischer Werte und Einstellungen. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden dabei von ihren Leiterinnen und Leitern methodisch unterstützt.

... durch *Learning by Doing* im Verband:

Die Strukturen der DPSG bieten Möglichkeiten zum politischen Handeln und somit zur gelebten Demokratie im eigenen Verband. *Learning by Doing* ermöglicht es Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, angeleitet durch die Leiterinnen und Leiter, Vorhaben gemeinsam zu planen, durchzuführen und die Ergebnisse gemeinsam zu reflektieren. Mit den Schlüssen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ihren Reflexionen ziehen, ergeben sich neue Handlungsmöglichkeiten.

... durch die Eröffnung von Möglichkeiten zum politischen Handeln in der Gesellschaft:

Politisches Handeln fängt im Alltag vor Ort an und ist für alle Altersstufen und Gruppen möglich. Die DPSG unterstützt und bestärkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene darin, ihre Interessen und Haltungen auch außerhalb des Verbandes einzubringen.

... durch die Reflexion des politischen Handelns und des Bildungsprozesses:

Die Reflexion des eigenen Handelns ermöglicht es, bewusst aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen. Dazu gehört auch der Transfer von Bildungserfahrungen innerhalb des Verbands auf Themen, Strukturen und Fragestellungen außerhalb des Verbands.

Die **Grundlage für all diese Formate** wird durch explizite Bildungsangebote für Leiterinnen und Leiter, sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gelegt. Diese können Teil der verbandlichen Ausbildungsangebote sein.

Anlässe und Anregungen für politisches Handeln ergeben sich aus der gesellschaftlichen Situation vor Ort und weltweit. Sie finden sich in pfadfinderischen Grundwerten und Themen sowie den Interessen, Wünschen und Problemen der Gruppenmitglieder. Insbesondere die Angebote der Altersstufen, Facharbeitskreise und Facharbeitsgruppen stellen Ansatzpunkte für politische Bildung in der DPSG dar.



Foto: Daniel Lienert | dpsg

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Bundesamt Sankt Georg e.V.
Martinstr. 2, 41472 Neuss

Kontakt:

Tel.: +49 2131/4699-60 | Fax: +49 2131/4699-22
E-Mail: info@dpsg.de | www.dpsg.de

Redaktion:

Marie Schwinning, Sebastian Bock, Tim Ernst, Ann-Kathrin Leide, Volker Lindhauer, Anna Sauer (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

blickpunkt.de

Beschlossen im Juni 2019.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

